

ionsfest

tsfest

Kirche

inghorns Calw

reichenbach.

g, Missions-

rt, Missions-

(nicht — wie im

herzlich ein

asler Mission

onar Stahl.

offe

kenstoffe

60 u. 4.25

mngarnhosen

ogblau Körper

nden

onträger

ikragen

1.60

lderzeugle

engle

Bettwäsche

aumdrill

u. blauweiss

efedern

mäntel

3.50-15.-

les Alter

reiten

20 u. 1.70

und braun

mläufer

äcke

Daur

er

fried-

find

eingetroffen!

fortiert. Lager in

en

ren

er

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakate, Prospekte kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 109

Mittwoch, den 12. Mai 1926.

101. Jahrgang

Die Flaggenfrage im Reichstag.

Der Kanzler zum Flaggenverlaß.

Im Berlin, 12. Mai. In der gestrigen Reichstagsitzung nahm Reichskanzler Dr. Luther das Wort zur Flaggenverordnung. Der Reichskanzler schilderte den Tatbestand im Auslande, besonders in Uebersee und verweist auf die Verlautbarung des Außenministers. Zwischen den deutschen Gesandtschaften und Konsulaten einerseits und der Bevölkerung andererseits sind politische und wirtschaftliche, aber auch gesellschaftliche Schwierigkeiten wegen der Flaggenfrage entstanden. Es ist für die deutschen Beamten, die ins Ausland kommen, überaus schwer zu ertragen, daß die deutsche Kolonie als Einheit hinter dem Geandten steht. Ein großer Teil der Tätigkeit der Gesandten und Konsuln wird durch diese Flaggenzwistigkeiten in Anspruch genommen. Es ist sogar schwierig, Wahlkonsuln zu bestimmen, weil diese in diesen Konflikt sich nicht einmischen wollen. Die größte Not besteht aber da, wo es überhaupt verboten ist, andere Flaggen zu hissen als die, die amtlich in einem anderen Lande zugelassen sind. Das hat zu dem Ergebnis geführt, daß dort deutsche Farben überhaupt nicht mehr gezeigt werden und daß diese Betonung des Deutschtums dort völlig unterbleibt. Der deutsche Handel und die deutsche Wirtschaft leiden darunter. Wollen wir darauf verzichten, das Symbol des Deutschtums zur Geltung zu bringen? Die Ueberseebeutschen hängen an den Farben Schwarz-Weiß-Rot, weil sie die Einheitsfarben waren gegenüber der bisherigen Kleinfaarerei. Schwarz-Weiß-Rot wurde 1867 die Handels- und Marineflagge des Norddeutschen Bundes. Auf dieser Grundlage ist die Gewinnung der ausländischen Märkte erfolgt. Damals wurde die Welt wirtschaftlich erschlossen. Daher hat auch die Nationalversammlung diese Farben für die Handelsflagge genommen.

Es ist bestritten worden, daß der jetzige Zeitpunkt für den Erlaß der Verordnung geeignet war. Der Tatbestand, der zur Lösung drängte, besteht aber seit vielen Jahren und wurde immer dringlicher. In der kurzen Zeit, in der ich unter dem Reichspräsidenten Ebert Kanzler gewesen bin, hat dieser im Hinblick auf die ernstesten Sorgen über die Verhältnisse bei den Auslandsdeutschen mit mir gesprochen und mich aufgefordert, einen Weg zur Abhilfe zu suchen.

Der jetzige Vorschlag würde auch die Zustimmung des Reichspräsidenten Ebert gefunden haben.

Dann ist behauptet worden, daß Schwierigkeiten im Auslande entstehen würden. Aus der ausländischen Presse kann man feststellen, daß man sich dort um die Angelegenheit sehr wenig kümmert, und wenn eine französische Stimme sagt, es handle sich dabei um den erwachenden deutschen Imperialismus, so muß man erwidern, daß es sich für das deutsche Volk nie und in keiner Weise um Imperialismus handeln könne.

Um das deutsche Volk zu vertreten und es draußen zur Geltung zu bringen, brauchen wir nicht Kanonen, sondern die Zusammenfassung aller Kräfte und vor allem die Entfaltung des Handels.

Abflauen des englischen Generalstreiks.

Die Friedensbemühungen.

Im London, 12. Mai. Der Gewerkschaftsrat ist gestern zur Prüfung der Lage und der Friedensausichten zusammengetreten. Der Generalsekretär der Bergarbeiter Coal erklärte nach Beendigung der Besprechungen, daß viele Ausschüsse am Werke seien, um eine Brücke für die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu finden. Eine unerlässliche Bedingung sei indessen nach wie vor die Aufrechterhaltung des status quo für die Bergarbeiter. Sir John Simon von der liberalen Partei unterbreitete am Dienstagabend bei Gelegenheit der Beratung über den Verlagsantrag im Unterhaus einen Friedensplan, der in parlamentarischen Kreisen viel Beachtung findet. Er erklärte, daß beide Parteien befürchten, den ersten Schritt zu tun, da man das als ein Zeichen der Schwäche auslegen könnte. Er schlug daher vor, dem Unterhaus eine Resolution vorzulegen, wonach beide Parteien ihren Standpunkt darlegen sollten und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Abbruch des Generalstreiks, 2. Wiederaufnahme der Arbeiten in den Kohlengruben zu den alten Lohnsätzen und Arbeitsbedingungen und 3. Durchführung des Kohlenberichtes.

Es muß indessen daran gezwifelt werden, ob sich die Regierung ohne weiteres auf den Boden dieses Vorschlages stellen wird. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, setzt Mac Donald seine Vermittlungsaktion fort und zwar, wie es scheint, auf der Grundlage des Vorschlages von Sir John Simon. Im Gewerkschaftstongreß tagte man am Dienstag den ganzen Abend, aber auch bewahrt man über den Verlauf der offensichtlich stattfindenden Besprechungen strengstes Stillschweigen.

Die Handelsflagge ist das stärkste Symbol des Friedens. Es kann kein Zweifel darüber sein, daß die Verordnung durchaus ein Glied in der Kette des wirtschaftlichen Wiederaufbaues ist.

Ich komme dann zur innenpolitischen Lage. Es wurde von der Taktik der Regierung gesprochen, das Parlament mehr und mehr in den Hintergrund zu drängen. Davon kann keine Rede sein. Es gibt heute überhaupt keine andere Form, wie die Mitarbeit der Bevölkerung an den eigenen Geschicken durch den Parlamentarismus. Von der Meinung der Regierungsparteien bezüglich der Nichtunterstützung der Parteien in der Flaggenfrage hat die Regierung selbstverständlich Kenntnis genommen, aber auch bei der ersten Flaggenverordnung hat eine Verbindung mit den Parteien nicht stattgefunden. Wenn sich Parteien an der Regierung beteiligen, die ihre Vertrauensmänner im Kabinett haben, so muß das doch den Tatbestand ausdrücken, daß grundlegendes Vertrauen zur Regierung besteht. Das ist doch das Kernstück des Parlamentarismus. Aus dieser Frage sind die großen Schwierigkeiten entstanden. Der Kanzler bespricht weiter den Brief des Reichspräsidenten, der das erste Bestreben habe, um das Volk zusammenzubringen. Die Reichsregierung sieht zur Zeit zwei praktische Aufgaben vor sich: Die Durchführung der Verordnung und die allgemeine Regelung der Flaggenfrage.

Die Durchführung der Verordnung ist in Kraft und bleibt in Kraft.

Wegen der Art der Durchführung hat sich die Reichsregierung dahin entschlossen, daß sie zweckmäßig nur so erfolgen kann, daß die Verordnung auf der ganzen Erde überall gleichzeitig durchgeführt wird. Darüber soll selbstverständlich ein Zeitraum vergehen, damit alle Punkte der Erde zunächst die genaue Ausführungsvorschrift erhalten.

Bezüglich der allgemeinen Regelung betont der Kanzler den Standpunkt der Reichsregierung, die Frage alsbald in Angriff zu nehmen und nachdrücklich zu fördern. Wenn es gelinge, schon in kürzester Frist eine Vereinbarung herbeizuführen, dann werde die Flaggenverordnung selbstverständlich hinfällig. Die Reichsregierung sei sich klar darüber, daß durch die Erörterung der Flaggenfrage die Gefahr des Aufflammens neuer Gegensätze bestehe. Auf der anderen Seite sei die Frage des Symbols für das deutsche Volk von einer Wichtigkeit, daß man die Verantwortung nicht scheuen dürfe. Die Reichsregierung will sich mit aller Kraft in den Dienst des Gedankens stellen, durch eine versöhnende Lösung der Symbolfrage den Kampf im Innern zu beenden. Sie erbittet dazu die Unterstützung des Reichstages. Wir hoffen, daß diese Arbeit schnell geleistet wird.

Es hat keinen Zweck in dieser Zeit die Augen zu verschließen vor den Schwierigkeiten, die noch bestehen. Wir müssen aber allen Eifer daran setzen, diesen Flaggenzwist aus dem Wege zu räumen. Wir müssen den gegenseitigen Kampf vermeiden und gemeinschaftlich an der Entwicklung des Deutschtums in der Welt drängen und an dem wirtschaftlichen Aufbau unseres Volkes arbeiten.

Günstige Beurteilung der Friedensausichten.

Im London, 12. Mai. Am Dienstagabend um 6 Uhr hat eine Kabinettsitzung stattgefunden, über deren Ergebnis im Augenblick noch nichts bekannt geworden ist. Auch der Gewerkschaftsrat hat zur Stunde noch. Der König hat am Montag morgen im Buckinghampalast einen Kronrat abgehalten. Die Londoner Zeitungen beginnen allmählich wieder zu erscheinen, wenn auch nur in sehr kleinen Notausgaben. Teilweise wurden am Nachmittag in den Hauptverkehrsstraßen kleine mit Handdruck versehene Blätter verkauft. In der Londoner Börse setzte eine scharfe Aufwärtsbewegung wegen der günstigeren Beurteilung der Friedensausichten im Streik ein. In Regierungskreisen neigt man zu der Ansicht, daß der Streik noch im Laufe dieser Woche sein Ende erreichen würde. Tatsache ist, daß der Streik, wenn er auch noch nicht zusammengebrochen ist, so doch allenthalben Anzeichen nachlassender Energie zeigt.

Wie amtlich berichtet wird, kehren die Streikenden teilweise in größeren Gruppen zur Arbeit zurück.

Konferenz der Internationalen Gewerkschafts-Vereinigung und der sozialistischen politischen Internationale.

Im Amsterdam, 12. Mai. Am Dienstag fand in Amsterdam die angekündigte Zusammenkunft der Internationalen Gewerkschaftsvereinigung und der Sozialistischen politischen Internationale statt, um die nötigen Maßregeln im Zusammenhang mit dem englischen Streik zu besprechen. Die Konferenz hatte das Ergebnis, daß die politische Internationale beschloß, sich allen Maßregeln der Internationalen Gewerkschaft anzuschließen. Am Mittwoch werden zwei Sekretäre nach London fahren, um weitere Maßnahmen zu besprechen.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.
Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Seltung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Tages-Spiegel.

Der Reichskanzler begründete gestern im Reichstag die Flaggenverordnung. Nach einer einstündigen Pause nahmen die Parteien zu den Ausführungen Stellung.

Das Zentrum und die Wirtschaftliche Vereinigung lehnen das sozialdemokratische Mißtrauensvotum ab. Die Deutsche Volkspartei stimmt für die Flaggenverordnung. Die Haltung der Demokraten und der Deutschnationalen ist noch unbestimmt.

Am Schluß der gestrigen Reichstagsitzung wurde das Gemeindebestimmungsrecht abgelehnt.

Die deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen werden nach mehrtägiger Pause jetzt wieder aufgenommen.

In der Genfer Studienkommission schlug Robert Cecil eine Neuordnung der nichtständigen Ratsitze vor, die angenommen wurde.

In England rechnet man mit einer baldigen Beilegung des Streiks.

Französische Kolonnen haben auf dem Marsch nach dem Dschebel Druß (Syrien) eine schwere Niederlage erlitten. Die Verluste sollen sehr groß sein.

Die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland ist in der zweiten Hälfte des Monats April zurückgegangen.

Die Haltung der Demokraten in der Flaggenfrage.

Einigungsverhandlungen zwischen Kabinett und Demokraten.

Im Berlin, 12. Mai. Wie die Telegraphenunion aus parlamentarischen Kreisen hört, hat sich die Reichsregierung nach erneuten Besprechungen gestern vormittag entschlossen, den demokratischen Wünschen in der Flaggenfrage entgegenzukommen. Die Flaggenverordnung soll, wie verlautet, bis zum 1. August praktisch nicht angewendet werden. Man nimmt an, daß bis zu diesem Termin eine Lösung der Flaggenverordnung im Sinne des Schreibens des Reichspräsidenten erfolgt sein wird, jedoch die Verordnung sodann voraussichtlich gegenstandslos sein wird. Reichsminister Dr. Riß übermittelte diesen Beschluß der demokratischen Reichstagsfraktion.

Beschluß der Demokraten zur Flaggenfrage.

Im Berlin, 12. Mai. Die demokratische Reichstagsfraktion hat nach vierstündiger Beratung gegen 12 Uhr nachts beschloffen, folgende 2 Anträge zur Flaggenfrage am Mittwoch im Reichstag einzubringen:

1. Der Reichstag begrüßt die von dem Herrn Reichspräsidenten in seinem Schreiben an den Herrn Reichskanzler gegebene Anregung, alle Kräfte zur Lösung der Einheitsflagge in versöhnlichem Sinne einzusetzen.

2. Der Reichstag mißbilligt die Haltung des Reichskanzlers, der durch sein Verhalten in der Flaggenfrage eine Gesamtlösung dieser Frage erschwert und in sorgenschwerer Zeit neue Konflikte ohne Not heraufbeschworen hat.

Wie von demokratischer Seite zu den von der Fraktion beschlossenen Anträgen mitgeteilt wird, hat sich die Fraktion nur schwer entschlossen. Ein beträchtlicher Teil der Fraktionsmitglieder war der Meinung, daß man um jeden Preis eine Regierungskrise vermeiden müsse. Die Mehrheit der Fraktion war aber der Ansicht, daß die Schuld an dieser Frage der Reichskanzler zu tragen habe, und daß die Fraktion, die bereits in mehreren Fällen weitgehende Opfer zur Erhaltung des Kabinetts gebracht habe, darin nicht weitergehen könne. Der Fraktionsredner Koch wird in seiner Rede am Mittwoch betonen, daß er eine Zusammenarbeit mit dem Reichskanzler auf Grund der vorliegenden Beschlüsse nicht mehr für möglich hält. Wie weiter aus demokratischen Kreisen verlautet, werden die demokratischen Reichsminister aus dem Kabinett zurückgezogen werden, aber erst nach der Abstimmung. Das gilt auch vom Finanzminister Dr. Reinhold, der vielfach als Fachminister angesehen wird. Auf den Reichsminister Dr. Geßler bezieht sich diese Entscheidung nicht, da Geßler nicht von der Fraktion gestellt ist. Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß ferner, da sie einen eigenen Mißtrauensantrag eingebracht hat, nicht für den sozialdemokratischen Antrag zu stimmen, wohl aber erst für den Zentrumsantrag.

Kleine politische Nachrichten.

Um den russisch-japanischen Garantiepakt. Wie verlautet, wird der russische Botschafter in Tokio Bigdor Kopp dieser Tage in Moskau erwartet, um dem Außenkommissar Titšcherin über die zwischen ihm und dem japanischen Außenministerium über einen russisch-japanischen Garantiepakt geführten Verhandlungen Bericht zu erstatten.

Abschluß des italienisch-siamesischen Handelsvertrages. Wie die Agencia Stefani meldet, ist am Montag der siamesisch-italienische Handelsvertrag zum Abschluß gekommen. Dem Vertrage liegt die Meißbegünstigungsklausel und die Festsetzung von Maximalzöllen zugunsten Italiens zugrunde. In dem Vertrag, der sechsjährige Gültigkeit hat, schließt Stam die Beschränkung für italienische Niederlassung und Immobilienverträge aus.

Einspruch Preußens gegen die Flaggenverordnung.

Zu Berlin, 11. Mai. Die preussische Regierung hat gestern an das Reichskabinett, sowie an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Schreiben gerichtet, in dem sie gegen die neue Flaggenverordnung Einspruch erhebt und sie als verfassungswidrig bezeichnet, weil im Widerspruch zu der ausdrücklichen Vorschrift der Reichsverfassung der Reichsrat vorher nicht gehört worden ist. Auf Anregung Preußens wird diese Frage den Reichsrat voraussichtlich am Freitag beschäftigen.

Hindenburgs Besuch in Weimar.

Berlin, 11. Mai. Der Reichspräsident ist gestern gegen 12 Uhr in Weimar in Begleitung des Staatssekretärs Weiskner, seines persönlichen Adjutanten Major von Hindenburg und des thüringischen Reichsratsbedollmächtigten Münzer angekommen, wo er von dem thüringischen Staatsminister und zahlreichen Vertretern der thüringischen Behörden empfangen wurde. Um 12.10 Uhr hat sich der Reichspräsident zum Regierungsgebäude begeben, wo er die Vorstellung der Minister und Räte entgegennahm und eine Abordnung der Landesuniversität Jena empfing, die ihm den Ehrenbürgerbrief der Universität überreichte. Abends fand um 6.30 Uhr eine Festvorstellung im Nationaltheater statt, deren Höhepunkt die Müllitzszenen bildete. Auf einem Begrüßungsabend, der anschließend im Schloß stattfand, hat der Reichspräsident auf eine Ansprache des thüringischen Staatsministers erwidert. Abends 11 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Berlin.

Die Regierungsbildung in Polen.

Das neue polnische Kabinett Witos ohne Strzyński. Zu Warschau, 11. Mai. Amlich wird mitgeteilt, daß der Führer der Bauernpartei, Witos, die Liste seines neuen Kabinetts dem Präsidenten der Republik überreicht hat. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident Witos, das Außenportefeuille, das Strzyński erneut abgelehnt hat, ist durch Morawski besetzt worden, Innenministerium: Smuski (Christl. Dem.), Kriegsministerium: Malczewski. Alle anderen Portefeuilles sind von den früheren Ministern des Kabinetts Strzyński beibehalten worden.

Schlechte Aussichten für das Kabinett Witos.

Zu Warschau, 11. Mai. Schon am Montag, dem ersten Tage, wird in politischen Kreisen Warschaws erklärt, daß die Regierung Witos ein tot geborenes Kind sei, da sie keineswegs eine solche Mehrheit im Sejm erhalten werde, wie Witos es sich vorgestellt habe. Außerdem habe die Regierung Witos einen scharfen Kampf gegen die Linke zu erwarten. Die Parteien der Rechten sind mit der Vergebung des Außen- und Kriegsministeriums nicht zufrieden. Strzyński hat im Laufe des gestrigen Tages dreimal die Aufforderung von Witos, das Portefeuille des Außenministeriums zu übernehmen, auf das kategorischste zurückgewiesen. Wie von gut informierter Quelle mitgeteilt wird, soll der neue Kriegsminister schon am Dienstag seine Demission einreichen.

Die Sicherheitspaktverhandlungen im Osten.

Finnlands Gegenvorschlag in Moskau.

Zu Berlin, 11. Mai. Die Vossische Zeitung meldet aus Helsinki: Die finnische Regierung hat der rätussischen Regierung auf den Vorschlag, einen Garantiepakt abzuschließen, geantwortet. Nach Prüfung des russischen Projektes macht Finnland Gegenvorschläge, die u. a. besagen: Die vertragschließenden Staaten müßten sich verpflichten, nicht nur den anderen Staat nicht anzugreifen, sondern auch alles zu vermeiden, was die freundschaftlichen Beziehungen stören könnte und alle Unstimmigkeiten auf friedlichem Wege beizulegen. Es müßte festgestellt werden, daß als Angreifer derjenige Staat gilt, der einen Krieg gegen den vertragschließenden Staat beginnt oder auch ohne Kriegserklärung mit bewaffneten Kräften das Territorium und die politische Unabhängigkeit des anderen Staates tangiert. Der Garantievorschlag darf den Völkerbundsstatuten nicht widersprechen. Beim Abschluß der Konvention müßten die Signatarstaaten das Versprechen geben, daß sie auf ihrem Territorium keine gegen den anderen vertragschließenden Staat oder dessen gesetzliches Organ gerichtete Tätigkeit, Vorbereitungen militärischer Einfälle, Propaganda usw. gestatten werden.

Die Reorganisation des Völkerbundes.

Genf, 11. Mai. Die Nachmittagsitzung der Studienkommission begann mit einer Rede Paul Boncour's, in der er drei ihm wichtig erscheinende Gesichtspunkte in den Vordergrund stellte: 1. müßte die Einstimmigkeit des Rates aufrecht erhalten werden, doch schwebte ihm persönlich ein Ideal vor, das die Ein-

stimmigkeitsklausel für einige ganz genau zu bestimmende Fälle in einer späteren Zukunft aufgehoben werden müßte. Er nannte vor allem die Feststellung des Angreifers bei kriegerischen Konflikten, wobei er deutlich auf den Berliner Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Rußland anspielte. 2. betonte er die Zweckmäßigkeit und Wichtigkeit des deutschen Eintritts in den Völkerbund, doch müsse, um einen natürlichen Ausgleich herbeizuführen, die Zahl der nichtständigen Mitglieder gleichzeitig erhöht werden. 3. warnte er vor jedem Beschluß, der durch die Vollversammlung in Form eines Zusatzantrages dem Völkerbundsstatut beigelegt werden müßte. Weiter streifte Paul Boncour die Möglichkeit, auf ständige Ratsitze überhaupt zu verzichten. Hierin erblickt er gleichfalls ein Ideal, für dessen Verwirklichung die Zeit noch nicht gekommen sei. Zum Schluß unterstrich er die Notwendigkeit der Vermehrung der nichtständigen Ratsitze um einige weitere Plätze.

Die Rede des schwedischen Unterstaatssek. Sjoeborg bedeutete den Höhepunkt des Tages. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der vom schwedischen Außenminister Anden bereits im März vertretene Gedanke, da die Zahl der Ratsmitglieder unter keinen Umständen, abgesehen von der Neuwahl Deutschlands, erhöht werden dürfe, sonst würde sich die Einstimmigkeit im Rate nicht aufrecht erhalten lassen. Statt dessen müsse ein turnusmäßiges Ausscheiden der Ratsmitglieder angestrebt werden. Andererseits werde eine Erhöhung der ständigen Ratsitze in keiner Weise durch den Völkerbundsstatut und durch die Absichten seiner Gründer, vor allem des Präsidenten Wilson, gerechtfertigt. Der Völkerbund müsse daher endlich über das Prestige der Vollversammlung wachen und jede Aenderung, die ihren Einfluß einschränken könnte, ablehnen. Zum Schluß sprach der Delegierte Chinas, der den bekannten chinesischen Standpunkt vertrat, daß der gleichmäßigen Vertretung der einzelnen Kontinente stärker Rechnung getragen werden müsse. Auch China hätte auf einen ständigen Ratsitz Anspruch. Der Vorsitzende Motta faßte hierauf knapp das Ergebnis des ersten Tages zusammen: In zwei Punkten sei Uebereinstimmung erzielt worden, 1. hätten sich alle Delegierten für die Einstimmigkeitsklausel des Rates ausgesprochen und 2. hätten sie die Anschauung vertreten, daß jeder Beschluß vermieden werden müsse, der zu einem Zusatzantrage des Völkerbundsstatutes führen könne.

Die Streiklage in England.

Streikwendung zugunsten der englischen Regierung.

Zu London, 11. Mai. Nach einem amtlichen Bericht ist die Streiklage in ganz England unverändert. Aus allen Teilen des Landes werden zahlreiche Verhaftungen berichtet. In Birmingham wurden heute fünf weitere Kommunisten wegen Verbreitung falscher Gerüchte zu Zuchthausstrafen von drei bis neun Monaten verurteilt. Während die Streikleitung untätig zu sein scheint, löst sich der Generalstreik immer mehr in kleinere Einzelaktionen auf. Heute mittag betonte man im Gewerkschaftsrat, daß in London und in anderen Städten die Arbeiter durch ostentatives Fahren vieler Omnibusse provoziert würden. Die Streikbekämpfung durch die Regierung wird von Tag zu Tag wirksamer. Hinzu kommt, daß sich der Streik als solcher auf verhältnismäßig wenige Punkte konzentriert. So stark die Beeinträchtigung der Wirtschaft und Stilllegung des Verkehrs auch sein mag, so zeigt sich doch immer deutlicher, daß nur ein kleiner Bruchteil der englischen Arbeiterschaft aktiv streikend ist. Die Mehrzahl sind nachgeordnete Teilnehmer. Die aktiven Gruppen derselben offensichtlich, aus dieser Lage herauszukommen. Die angebliche Provokation der Massen ist vielleicht das Vorzeichen zu weiteren Konflikten mit der Regierung. Da der Gewerkschaftsrat den Streik gern ablehnen möchte, wird er bald völlig einflusslos werden. Die rabaulstigen Elemente werden dann im weiteren Verlauf des Streiks verstummen, der nur mit völliger Niederlage der Arbeiterschaft enden kann.

Weitere Verschärfung der Streiklage?

Wie die Times melden, hat der Gewerkschaftskongress die ihm angeschlossenen irischen Gewerkschaften aufgefordert, Lebensmitteltransporte von Irland nach England zu verhindern und überhaupt den ganzen Verkehr Irlands mit dem Ausland zu unterbinden. Verschiedene Industrien beginnen mit der Stilllegung bzw. Einschränkung des Bunkerbetriebes, da die Knappheit an Rohstoffen, Kohlen und Betriebsstoffen sie dazu zwingt. Der Arbeiterführer Thomas erklärte gestern in einer Versammlung, die englischen Arbeiter ließen sich an Vaterlandsliede und Gerechtigkeitsgefühl von keiner anderen Rasse schlagen. Sie beabsichtigten keinen Kampf gegen die Verfassung, Verantwortung treffe die, die den rechten Augenblick verpaßten, um durch neue Verhandlungen beiden Parteien einen gerechten und befriedigenden Ausweg zu ermöglichen.

Neue Beschickung von Damaskus.

Zu Paris, 11. Mai. Die Chicago Tribune berichtet aus Damaskus, daß nach einem fünfzehnstündigen Bombardement, das eine Stunde lang in Trommelfeuer überging, der Stadtteil Meidan, in dem sich die ausländischen Botschaften befanden, völlig zerstört wurde. Das Bombardement sei weit heftiger gewesen als das im vergangenen Oktober. Leben und Eigentum von Ausländern sei nicht zu Schaden gekommen, da es sich um ausgesprochene Eingeborenenquartiere handle. Nach Mitteilung der Eingeborenen sind 300 Personen getötet worden.

Schwere Kämpfe in Marokko.

Zu Paris, 11. Mai. Nach den ergänzenden Meldungen der französischen Presse aus Marokko sind die französischen und spanischen Truppen um Wabi Keri durchschnittlich 12 Kilometer vorgeückt. Die Kämpfe sollen die mörderischsten während des ganzen Feldzuges gewesen sein. Natürlich wird von französischer und spanischer Seite behauptet, daß die eigenen Verluste sehr gering seien, während die Rifabiten zahlreiche Tote und Verwundete zu beklagen hätten. Verdächtig klingt die Nachricht, daß jetzt eine Gefechtspause von einigen Tagen eintreten soll, um eine „Reugruppierung der Streitkräfte“ vorzunehmen. Dann soll die Offensive fortgesetzt werden.

Aus aller Welt.

Großfeuer in einem Dellager.

In dem umfangreichen Naphthalin-Dellager der Firma Schliemann u. Co. in Hannover entstand ein Großfeuer, das dadurch einen bedeutenden Umfang gewann, daß infolge der ungeheuren Hitze die Tanks unbeschädigt wurden und der Inhalt herausfloß. Die brennende Flüssigkeit konnte mit Wasser nicht gelöscht werden. Erst als man Löscharparate verwandte, gelang die Bekämpfung des entseffelten Elements, das große Mengen Öl und Naphthalin vernichtete.

Todessturz auf der Rennbahn.

Der Reit- und Fahrverein von Hollenstedt hatte am Samstag und Sonntag ein sehr stark besuchtes Turnier und Halbblutrennen veranstaltet. Beim letzten Rennen am Sonntag stürzte ein Reiter und erlitt eine Gehirnerschütterung. Das Pferd mußte sofort getötet werden. Gleich nach diesem Sturz kam der Reitermeister von Simon-Eberhard-Hannover zu Fall. Er überschlug sich mehrere Male und blieb mit gebrochenem Genick liegen. Das Pferd „Zugvogel“ hatte sich das Rückgrat gebrochen.

Vor einem Streik der schlesischen Gastwirte?

Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat mit Zustimmung des Provinzialausschusses für den Umfang der Provinz Niederschlesien verordnet, daß, abgesehen von einigen Ausnahmen, in Gast- und Speisewirtschaften, in Weinhandlungen und Cafes der Ausschank von Branntwein oder Spirituosen von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens verboten ist. Der Provinzialverband Niederschlesien der schlesischen Gastwirte hat daraufhin gestern an das preussische Innenministerium in Berlin eine Entschließung gefaßt, in der die Aufhebung des Alkoholverbotes und eine verlängerte Polizeistunde für kleinere Städte Niederschlesiens gefordert wird. Die Gastwirte haben beschlossen, ihr gesamtes Personal zu kündigen und ihre Gaststätten zu schließen, wenn bis zum 15. Mai ihre Forderung nicht erfüllt wird. Vom preussischen Innenministerium ist eine Nachprüfung der Angelegenheit eingeleitet worden.

Mutter und Kind gemeinsam in den Tod.

Eine Frau, deren Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden konnte, warf von der etwa 20 Meter hohen Elbbrücke in Riesa ihr vier Jahre altes Töchterlein in die Elbe und sprang dann selbst nach. Während das Kind an der Fäure bei Bobersien tot aus der Elbe gezogen wurde, ist die Frau von der Strömung fortgetrieben worden und konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

Verzweiflungstat einer Mutter.

In Görlitz stürzte sich eine Arbeiterin mit ihrem zweijährigen Knaben aus ihrer im vierten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Beide erlitten schwere Verletzungen, die den alsbaldigen Tod des Knaben herbeiführten, während die Mutter noch am Leben blieb. Man nimmt an, daß die Frau die Tat aus Verzweiflung infolge längerer Erwerbslosigkeit begangen hat. In der Wohnung fand man ein blutbesetztes Küchenmesser und Blutspuren auf dem Fußboden. Ob die Mutter sich oder dem Kinde vor der Tat Verletzungen beigebracht hat, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden, da die unglückliche Mutter das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat.

Schreckliches Ende einer bulgarischen Schülerfahrt.

Im Hafen vor Varna hat sich ein schreckliches Unglück zugegetragen. Die Schüler der Volksschule von Varna hatten einen Ausflug per Schiff veranstaltet. Bei der Heimkehr konnte der Dampfer nicht landen und war genötigt, auf offenem Meer vor Anker zu gehen. Die Kinder mußten in Booten an Land gebracht werden. Bei der Rückfahrt entstand ein heftiger Sturm und ein mit vierzig Kindern besetztes Boot kippte um. Nur fünfzehn Kinder konnten gerettet werden.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Börse. Die Börse war in dieser Woche außerordentlich unsicher und lustlos. Von außen fehlte jede Beteiligung. Die Spekulation legte sich große Zurückhaltung auf. Man verwies vor allem auf die ungeklärte innerpolitische Lage im Reich, zu der immer neue Schwierigkeiten hinzutreten. So verstimmt die Ungewißheit der Auseinandersetzung mit den Fürsten und der neue Streit über die Flaggenfrage. Der Streik der Kohlenarbeiter und der folgende Generallstreik in England wurden mit großem Ernst aufgenommen, da ein Vorteil davon für das Rhein- und Ruhrkohlengebiet für keinen Fall erwartet wird, und da man einen Sympathiestreik der deutschen Bergarbeiter befürchtet.

Geldmarkt. Die große Flüssigkeit am Geldmarkt sicherte der Umlageordnung von vornherein einen glatten Verlauf. Die Zinsätze, die über Ultimo leicht angezogen hatten, haben ihren alten Stand wieder erreicht. Der Markt für kurzfristige Gelder ist stark überverfügt. Die Emissionen erfuhren bei dem leichten Geldstand eine rasche Ueberzeichnung. Die Reichsbank wartet mit der Ermäßigung des Reichsbankdiskontes vor allem mit Rücksicht auf das Vorgehen der Bank von England weiter zu. Auf dem Devisenmarkt haben die westeuropäischen Wäskten, so der französische und der belgische Franken, aber auch das englische Pfund eine Kursabschwächung erfahren.

Produktenmarkt. Trotz erhöhter Auslandsmeldungen bewährte die Produktenbörse große Zurückhaltung. Das Geschäft war sehr klein. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse übteben Heu und Stroh mit 6,5 bzw. 4,5 pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 295 (-4), Roggen 178 (unv.), Sommergerste 208 (-2), Futtergerste 188 (-4), Hafer 201 (-1) M je pro Tonne und Mehl 39,5 (-0,25) M pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Auf den Warenmärkten ist eine langsame aber doch stetig fortschreitende Preislenkungsbewegung zu beobachten. Die Großhandelsindexziffer geht ständig zurück. Den Hauptrückgang weisen Waren einheimischen Ursprungs auf, woraus hervorgeht, daß die Absatzschwierigkeiten doch zu einem starken Druck auf die Preise geführt haben. Die Konjunkturstatistik weist auffallende Besserung auf. Die Zahl der Konkurse betrug im April 1288 gegenüber 1871 im März, und die Zahl der Geschäftsaussichten im April 918 gegenüber 1481 im März.

Turnverein Calw.

Außerordentliche Generalversammlung
am Freitag, den 14. d. M., abends 7 1/2 Uhr
im „Badischen Hof“.
Tagesordnung: Abänderung des § 1 der Satzung.
Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundlich ein.
Der Turnrat.

Veteranen Verein
1870/1914.
Am Sonntag,
den 16. Mai

Frühjahrsausflug nach Althengstett

über Weisberg - Fuchsloch. Treffpunkt 8 Uhr früh auf dem Brühl. Rückkehr 11.05 mit Zug. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Mitglieder mit ihren Angehörigen werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Der Vorstand.

Veteranen- u. Militärverein Calw.
Bei der am Sonntag, den 16. Mai stattfindenden

Autofahrt
Calw - Tübingen - Reutlingen -
Lichtenstein - Nebelhöhle -
Hohenzollern - Bad Niedernau - Nagold -
Calw sind noch einige Plätze zu vergeben.
Preis pro Person 11 Mark. Freunde und Gönner des Vereins (Nichtmitglieder) sind hierzu freundlich eingeladen. Anmeldung hierzu bis spätestens Freitag abend bei Vizewortstand Schäfer (Fernsprecher 124). Abfahrt 5.30 früh vom Marktplatz aus.
Der Ausschuss.

Weinstube Café Adam, Hirsau
Donnerstag (Himmelfahrt)
Jazzbandkonzert
(vorzügliche Kapelle)
von 4-7 Uhr und 8-10 Uhr.
Königinpastetchen Merinken m. Schlagrahm
Torten, Gebäck, Gefrorenes.

Zu einem wöchentlich einmal in Calw stattfindenden
Turnkurs für Säuglinge und Kleinkinder
u. d. Methode Neumann-Neurode, Berlin
werden Anmeldungen bis 15. Mai entgegengenommen
von Eisel Andelfinger, gepülste Turnlehrerin
Stuttgart, Schloßstraße 72 III oder Frau Clara
Zilling, Calw, Untere Brücke.

Suche für sofort oder
später ein braves, ehrliches
Mädchen
für Küche und Haushalt.
Bild mit Zeugnissen und
Behaltsansprüche erbeten.
Konditor Peter Schuster,
Mannheim R 7,31.

Bohnerwachs
Büffelhaut

Größte Ausgiebigkeit
Höchster Glanz
Monakam.
Einen
Zweispänner-
Ruhwagen
verkauft
Frau Witwe Bauer.

TAPETEN
In großer Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße

Pflegerin
die auch die Versorgung eines
kleinen Haushalts (2 Per-
sonen) mit übernimmt,
gesucht.
Näheres bei
Emilie Herion, Badstr.
Älteres, solides, ehrliches
Mädchen
das schon in besseren Hän-
dern gedient hat und gute
Zeugnisse aufweisen kann,
findet für sofort oder 1. Juni
gute Stelle in Privathaus.
Näheres bei der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Zur Saat
empfehle ich
Pferdezahn-
Mais
(echte Virginia)
Inkarnat-
Klee
(Nothlee)
Otto Jung.

BAD LIEBENZELL
* * *
Himmelfahrtsfest, 13. Mai 1926, nachm. v. 4-6 Uhr
KUR-KONZERT
in den KURANLAGEN (Kursaal)
ausgeführt v. der STADTKAPELLE CALW.

Rötenbach.
Der Radfahrerverein Waldlust
hält am Sonntag,
den 16. Mai seine
Bannerweihe
verbunden mit großem
Sportfest

Programm:
Samstag abend von 8 Uhr ab Empfang der
Rennfahrer und auswärtigen Gäste.
Sonntag von 1/6 Uhr morgens Rennen,
12 Uhr Aufstellung des Festzugs,
Preisschmuckkorso durch den Ort, von 3 Uhr
ab Kunstfahren verbunden mit radsportlichen
Darbietungen. 6 Uhr Preisverteilung.
Hierzu ladet Freunde und Gönner des Radsports
freundlichst ein.
Der Festausschuss.

*
Am Montag, den 17. Mai
Kinderfest
nachmittags 1,2 Uhr Festzug durch den Ort.
Spiele u. gefellige Unterhaltung auf dem Festplatz.

Das Kaffee im
Kaffeehof Liebenzell
ist wieder geöffnet.

Reste frisch eingetroffen
in Jester, Hemden-
tuch, Foulard u. s. w.
Geschw. Stanger,
obere Marktstraße 28.

Unsere neuzeitlichen technischen Einrichtungen
unser reichhaltiges Schriftenmaterial
ermöglichen es uns
Druckarbeiten
wie:
Postkarten, Rundschreiben
Rechnungen u. Briefbogen
in einwandfreier, zeitgemäßer Ausstattung
herzustellen
U. Delschläger'sche Buchdruckerei
Fernsprecher 9 Calw Lederstraße 151

Johann Kusterer
Emma Kusterer
geb. Ehle
Vermählte
Hirsau-Stuttgart Kaisersbach
Mai 1926.

Stammheim.
Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer am Samstag, den 15. Mai
und Sonntag, den 16. Mai 1926 stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zur „Linde“ freundlichst einzu-
laden.
Ernst Walz, Müller
Sohn des Jakob Walz, Müller, Stammheim.
Emma Günther
Tochter des † Friedrich Günther, Lindenwirt,
Stammheim.
Kirchgang 12 Uhr.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Ein-
ladung entgegenzunehmen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Samstag, den 15. Mai
1926 stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Sommer-
hardt freundlichst einzuladen.
Karl Müller
Sohn des Straßenwirts Müller, Müllingen.
Christine Schroth
Tochter des Mathäus Schroth, Lügenhardt.
Kirchgang 12 Uhr in Javelstein.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Samstag, den 15. Mai
1926 stattfindenden
kirchl. Trauung
freundlichst einzuladen.
Jakob Blaisch
Sohn des Joh. Blaisch, Fabrikarbeiter
in Wellenschwann
Katharine Bauer
Tochter des Jakob Bauer, Schuhmacher
in Wellenschwann
Kirchgang um 12 Uhr in Altburg.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Empfehle verschiedene
Sorten
KAFFEE
das Pfd.
von 3.20-4.50 Mk.
FR. LAMPARTER

Für die
Ihre Möbel
ob poliert, lackiert oder gebeizt
werden wieder wie neu
mit dem garant. unschädlichen
Möbelauffrischungsmittel
Rival
Ritterdrogerie Rittowskij;
Carl Seron; A. D. Vinçon
Blaubeurer
Bleiche
wird
Tuch und
Faden
angenommen bei
Geschw. Denschle,

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.



Nadelstammholzverkauf

im schriftlichen Aufstreich am Donnerstag, den 27. Mai 1926, nachmittags 1/2 2 Uhr, im Rathaus aus den Abteilungen Verbrannter Hau, Teichwald, Lärchen, Miß, Sulzwald, Lannenbusch und Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen.

Fichten und Tannen: 10 Fm. I. Kl., 59 Fm. II. Kl., 92 Fm. III. Kl., 37 Fm. IV. Kl., 12 Fm. V. Kl.

Sägholz 3 Fm. I. Kl., 6 Fm. II. Kl., 5 Fm. III. Kl.

Fichten: 22 Fm. I. Kl., 19 Fm. II. Kl., 119 Fm. III. Kl., 30 Fm. IV. Kl., 7 Fm. V. Kl.

Sägholz 9 Fm. II. Kl., 6 Fm. III. Kl.

Die auf der Grundlage der Landespreise abzufassenden schriftlichen Gebote wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens zum Verkaufstermin bei der Stadtpflege eingereicht werden.

Losverzeichnisse sind durch Herrn Förster Winterte erhältlich.

Calw, den 11. Mai 1926.

Stadtpflege: Frey.

Gemeinde Holzbronn Oberamt Calw.

Straßenbauakkord als Notstandsarbeit.

Die Straße Holzbronn-Nägelthal soll im unteren restlichen Teil mit 2,5 km Länge sofort gebaut werden. Die Bauarbeiten umfassen:

Erdbewegung rd. 20 000 cbm
Chaussierung rd. 11 000 qm

dazu Schächte, Dohlen und Sicherheitsmittel in üblicher Weise. Die nötigen Unterlagen (Kostenanschlag, Bedingungen p. p.) können ab Montag, 17. Mai 1926, beim Schultheißenamt Holzbronn, O.A. Calw, eingesehen werden.

Die Angebote sind in Prozenten des Uberschlages bis Freitag, 21. Mai 1926, mittags 12 Uhr, auf dem Rathaus in Holzbronn mit der Aufschrift **Straßenbauakkord** versehen verschlossen einzureichen.

Angebotsöffnung Freitag, 21. Mai 1926, mittags 2 Uhr. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Namens des Gemeinderats:

Schultheißenamt Holzbronn.

Linoleum und Triolin

für Boden-, Wand- und Tischbelag
Teppiche // Läufer // Vorlagen

Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse

Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Deutschland-Fahrräder

beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen, Uhren, Waffen
Fahrrad-Fabrik
August Stukenbrok, Einbeck 16
Größtes Fahrradhaus Deutschlands
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei

Gesucht wird in Bad Liebenzell

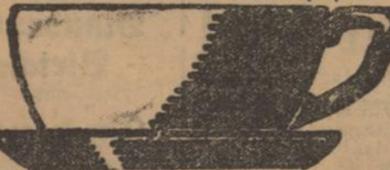
Zimmer mit Pension

auf einige Wochen für eine Frau mit 2jährigem Kind.

Angebote an

Emilie Lauterwasser, Stuttgart, Ludwigstr. 76

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw
Sernspr. Nr. 120

Pfannkuch

Eingetroffen
1 weiterer Waggon
Prima

Moft-Rosinen

Sentner 32.-
Ma.

ferner empfohlen
Heinens-Mostextrakt

Pfannkuch

Wilh. Waackenbuth

Ackerwaizen
Brückenwagen
Centrifugen
Drahtgeflechte
Ersatzteile
Futterschneider
Gabeln
Heuwender
Kochepumpen
Kartoffelwäscher
Lager
Mähmaschinen
Nägel
Obstmühlen
Pflüge
Quersägen
Riemen
Sämaschinen
Transmissionen
Ulmer Schweinefröge
Vieh - Ketten
Waschkessel
X Kleinteilewaren
Y Elektrotechn. Artikel
Zick - Zuck Eggen
Calw, Blergasse
Telefon 142.

Gargoyle-Mobilöle

für jeden Wagen die vorgeschriebene Sorte stets vorrätig bei

Ch. Schlatterer.

Kinderwagen
Sportwagen
Korbmöbel
Kinderstühle
Liegestühle
Größte Auswahl, billig. Preise
Otto Weißer
Kronenaaffe.

Blauband im Volksmunde:

Bedenke stets, wer du auch bist, dass Blauband gut wie Butter ist.

Feinkost Margarine
Blauband wie Butter

50 Pfennig 1/2 Pfd.

Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

Bezirks-Missionsfest Calw.

Himmelfahrtsfest

18. Mai, 2 Uhr in der Kirche
mit. Mitwirk. d. Mädchenschul-Singchors Calw und des Posaunenchores Unterreichenbach.

Redner: Stadtpfarrer Lang, Missionssekretär Sehle - Stuttgart, Missionsdirektor Dipper - Basel, (nicht - wie im Programm - Pfarrer Selzer).

Zu zahlreicher Beteiligung ladet herzlich ein
namens des
Bez.-Ausschusses für die Basler Mission
Dekan Zeller. Missionar Stahl.

Wir suchen für sofort 5-6 tüchtige

Maurer

auf unsere Baustelle
Kinderheim Charlottenhöhe.
Gebrüder Riefer
Unternehmung für Hoch- und Tiefbau
Calmbach a. d. Enz.

4 möblierte Zimmer

sofort zu vermieten.
Bahnhofstraße 409.

Haarspannen
repariert
S. Obermatt, Uhrleur.

Bund deutscher Jugendvereine e. V. Aufführung

am Samstag, 15. Mai 1926, abends 8 Uhr
im Gasthaus „Röble“ in Hirsau

Der arme Heinrich

ein altdeutsches Spiel nach dem Gedicht von Hartmann v. Aue von Julius Heß. - Die Aufführung findet unter Mitwirkung einer Karlsruher V. D. J.-Singsgruppe statt. Programme berechtigen zum Eintritt, dieselben sind zu haben zum Preis von RM. -50 an der Abendkasse und in Calw im Vorverkauf bei G. Eberhard, Schillinggeschäft, untere Marktstraße. (Ohne Restauration.)

Besucher von der Umgebung des am nächsten Sonntag stattfindenden

Solituderennens

haben Gelegenheit, einen 40-45 Personen fassenden
Kraftwagen benützen.

Abfahrt in Hirsau an der Brücke 4.30 Uhr, in Calw am Waldhorn 4.45 Uhr. Fahrpreis pro Person hin u. zurück M. 2.50. Wer bestimmt berücksichtigt werden will, wolle seine Anmeldung
Gottlob Böhs, Hirsau
Liebenzellerstraße 168, Fernsprecher 137.

Schönste Handarbeitswolle
in allen Arten und Farben
von 4-10.50 M das Pfd.
M. Thiodet, Garnhandlung
Haus Stürner.

So bleibt der Boden Spiegelblank
aber die „Wasserechte“ mit dem Raben muß es sein! Das ist für den Boden von höchster Bedeutung. Sie hat lichtvolle, freundliche Farben, die nicht nachdunkeln, gibt sonnenwarmen feurigen Glanz. Vor Enttäuschungen bewahrt Sie: das Farbbohnerwachs
Löva Beize, die wasserechte